

## KE04 Pädagogisches Handeln

Pädagogisches Handeln reflektieren, verstehen, planen und anhand von Konzepten ausrichten.

Inhalt	Ausgewählte pädagogische Konzepte (z. B. Fröbel, Situationsansatz, Montessori, Steiner, Emmi Pikler, Waldpädagogik) (32 KS); Auswirkungen impliziter und expliziter Konzepte auf das pädagogische Handeln (z. B. der kompetente Säugling, das konstruierende Kind) (4 KS); Interaktion als didaktisches Prinzip im Dialog mit Kindern (8 KS); Erziehungsprogramme: Vor- und Nachteile z.B. Starke Eltern- starke Kinder, STEP, Faustlos (4 KS); Förderkonzepte (z.B. FIT-Konzept, FSQ) (4 KS); Vertiefung der Themen Aggression, Gewalt, Macht und Mobbing, Konflikte (inkl. Prävention) anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis (Bezug zu pädagogischen Konzepten herstellen) (8 KS); Umgang mit Verlust und Trauer, Angst anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis (Bezug zu pädagogischen Konzepten herstellen) (8 KS); Sexualität: Definitionen, psychosexuelle Entwicklung (inkl. Schamentwicklung), Sexualpädagogik, Sexualekonzepte und Charta, Institutionelle Prävention sexueller Ausbeutung, Nähe und Distanz im professionellen Alltag, Reflexion eigener Haltungen, (24 KS)
Kompetenzen	Die Studierenden richten ihr Verhalten auf das pädagogische Konzept und auf die Entwicklungsziele der Kinder aus. Die Studierenden geben der Interaktion von Kindern untereinander Raum. Die Studierenden entwickeln eine differenzierte und auf jedes Kind abgestimmte Kommunikation. Die Studierenden machen ihren Bezugsrahmen und ihre Handlungsmodelle deutlich. Die Studierenden entwickeln auf die einzelnen Kinder abgestimmte pädagogische Massnahmen. Die Studierenden richten ihr Verhalten auf das pädagogische Konzept und auf die Entwicklungsziele der Kinder aus. Die Studierenden kommunizieren und begründen pädagogische Entscheidungen. Die Studierenden erkennen Hintergründe von unterschiedlichen beruflichen Situationen im Betreuungsalltag. Die Studierenden beziehen Stellung zu professionellen Fragen. Die Studierenden passen ihr berufliches Handeln den Veränderungen an. Die Studierenden pflegen und beweisen ihre berufliche Kreativität. Die Studierenden passen ihr Handeln laufend den besonderen Umständen und Eigenheiten der unterschiedlichen beruflichen Situationen an. Die Studierenden bieten die Grundlage für eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern. Die Studierenden begleiten die Familie bei ihrer pädagogischen Aufgabe. Die Studierenden nehmen die spezifischen Bedürfnisse der Kinder wahr und beziehen sie in die Kommunikation mit den Eltern ein. Die Studierenden handeln präventiv. Die Studierenden reflektieren ihre sexualpädagogische Haltung, die Professionalität bezüglich Nähe-Distanz ist zentral.
Voraussetzungen	keine
Zentrale Schnittstelle zu anderen LE	Ausgewählte Pädagogische Konzepte (GS06): Vertiefung zum Grundstudium. Der kompetente Säugling / das konstruierende Kind (GS10): Abgrenzung zum Grundstudium. Erziehungsprogramme (GS06 ): Absprache, welche Erziehungsprogramme im Grundstudium eingeführt werden. Kinderschutz (KE07): Vorstellen von Fachstellen. Konzeptbezug im Rahmen der Projektarbeit (GSe / KEe): Im Rahmen der Projektarbeit muss ein deutlicher Bezug zum pädagogischen Konzept der Praxisinstitution aufgezeigt werden. Im Rahmen der Projektarbeit geht es um die Umsetzung des pädagogischen Konzepts im eigenen Praxisbetrieb. Der Begriff pädagogisches Konzept wird eingeführt; KE04: Auseinandersetzung mit verschiedenen pädagogischen Konzepten. Einführung psychosexuelle Entwicklung (GS10)
Ansetzung der Lerneinheit	letztes Ausbildungsjahr

## KE04 Pädagogisches Handeln

Pädagogisches Handeln reflektieren, verstehen, planen und anhand von Konzepten ausrichten.

Fachbereich	Berufliche Handlungskompetenz und Identität
Besondere- Unterrichts-, Lehr- und Lernmethoden	Es kommen unterschiedliche Unterrichtsmethoden, Medien, Lern- und Lehrgespräche zum Einsatz. Der Theorie-Praxisbezug wird betont. Der Unterricht dieser Lerneinheit ist geprägt durch Referate von Studierenden, Partner- oder Gruppenarbeiten mit Präsentation, Web- und/oder Literatur-Recherche, Reflexionsaufgaben. Fachperson zum Erziehungsprogramm «Starke Eltern - Starke Kinder»
Teamteaching zum Thema	Aggression, Gewalt, Macht, Mobbing und Konflikte; Trauer, Verlust und Angst; «Institutionelle Prävention von sexueller Ausbeutung»
Inhalte Selbstorganisiertes Lernen	Die persönliche Nachbearbeitung der vermittelten Inhalte und SOL nach Weisung der Lehrenden und individuellen Bedürfnissen werden vorausgesetzt. Darüber hinaus weist das SOL folgende Elemente aus: Leistungsnachweis vorbereiten; Beobachtungen, Reflexionen durchführen und festhalten; Fachtexte lesen und verarbeiten
Art und Aufgabenstellung Leistungsnachweis	1. Teil Facharbeit: Die Studierenden besuchen eine Institution mit einem alternativen Erziehungskonzept. Sie verfassen einen Bericht über den Besuch und halten Vor- und Nachteile des jeweiligen Erziehungskonzeptes fest. 2. Teil: Eine Situation bezüglich Nähe / Distanz wird reflektiert.
Unterrichtsunterlagen	Skript, Kopien Grundlagentexte
Anzuschaffende Literatur	Böcher, Hartmut (Hrsg.). Erziehen, bilden und begleiten. Das Lehrbuch für Erzieherinnen und Erzieher. 2. Auflage. Köln: 2013. / Wustmann Seiler, Corina. Simoni Heidi. Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz. Zürich. 2012
Weiterführende Literatur	Anke, König. Interaktion als didaktisches Prinzip. / Krenz, A. 2008. Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten – professionell, konkret, qualitätsorientiert. Troisdorf: 2008
Verantwortlich	Brassel Nicole
Kontaktstunden	88 Stunden
Selbstorganisiertes Lernen	60 Stunden
Team-Teaching	8 Stunden